

von dem Gegenpapste in St. Peter krönen, zog jedoch ab, als Robert Guiscard (S. 77) mit einem Heere heranrückte.

Die Normannen hausten so schrecklich in Rom, daß Gregor vor den ergrimten Bürgern in das normannische Reich flüchten mußte. Dort starb er zu Salerno (1085). Seine letzten Worte waren: „Ich habe die Gerechtigkeit geliebt und das Unrecht gehaßt; darum sterbe ich in der Verbannung.“

e) **Heinrichs Kampf mit dem Gegenkönig Hermann und die Einführung des Gottesfriedens in Deutschland.** Als neuer Gegenkönig trat der Graf Hermann von Salm aus dem Hause Luxemburg auf. Dieser leistete dem Kaiser nach dessen Rückkehr aus Italien erfolgreichen Widerstand. Aber allmählich erlahmte die Kriegslust seiner Partei<sup>1</sup>, und Hermann kehrte, fast verlassen, in seine Heimat zurück.

Die langen Kriegswirren lasteten schwer auf den erwerbenden Klassen. Deshalb begann man auch in Deutschland den Gottesfrieden (S. 75) einzuführen. Den Anfang machte der Bischof von Lüttich; andere Diöcesen folgten. Da Heinrich diese Bestrebungen unterstützte, so erschien er als der Schirmherr der untern Stände und verstärkte so seine Macht.

f) **Heinrichs Kampf mit seinen Söhnen und die Erstarkung des Papsttums durch die Kreuzzüge.** Der härteste Schlag traf den Kaiser, als seine eigenen Söhne, zuerst Konrad und dann Heinrich, der spätere König Heinrich V., sich gegen ihn empörten (vgl. S. 55). In derselben Zeit gewann das Papsttum dadurch bedeutend an Ansehen, daß es die Leitung der Kreuzzüge in die Hand nahm (vgl. S. 103). Der Kaiser wurde schließlich von seinem treulosen Sohne Heinrich als Gefangener nach der Burg Bökelheim (a. d. Nahe) gebracht und dann in Ingelheim zur Abdankung genötigt (1105). Es gelang ihm jedoch, nach Köln zu entkommen, wo die Bürger ihn in alter Treue zugethan waren. Der Sohn rückte ihm nach, erlitt aber an der Maas eine Niederlage.

g) **Das Ende Heinrichs IV.** Schon begann sein Stern in neuem Glanze zu leuchten, als Heinrich IV. in Lüttich starb. Da er noch immer im Banne war, so wurde seine Leiche in einer ungeweihten Kapelle an der Maas beigelegt. Einige Zeit nachher nahm die Kaisergruft zu Speier die Gebeine auf.

<sup>1</sup> Ihre Hauptstütze war nach dem Tode Ottos von Nordheim der Markgraf Ekbert von Meissen. Sein Gebiet übergab Heinrich IV. im Jahre 1089 den Grafen von Wettin (bei Halle), deren Nachkommen es noch heute als Könige von Sachsen besitzen.